

Hintergründe zum Gespräch



Kurzbiografie: Dr. Mehmet Daimagüler studierte Jura, VWL und Philosophie u. a. in Bonn, Harvard und Yale. Der türkischstämmige Jurist war jüngster parlamentarischer Berater im Bundestag, u.a. für Gerhard Baum und Burkhard Hirsch. Herr Daimagüler ist einer der bekanntesten Opferanwälte in Deutschland. 2015 vertrat er jüdische Mandanten aus Ungarn im Lüneburger Auschwitzprozess. Im NSU-Verfahren war er Anwalt zweier Nebenklägerinnen. Aktuell vertritt er zwei Nebenklägerinnen im Ulmer Prozess, in dem der Brandanschlag auf eine Roma-Familie in Erbach von Mai 2019 verhandelt wird.

Das Gespräch wurde am 21.4.2020 aufgenommen und ist in leicht gekürzter Fassung wiedergegeben. Die Fragen stellte DZOK-Leiterin Dr. Nicola Wenge.

Das Gespräch im Überblick

	Thema	Timecode
	Begrüßung	00:00 - 00:24
	Der deutsche Rechtsstaat und Auschwitz Zur Rolle von Staat und Justiz bei der juristischen Verfolgung und Aufarbeitung nationalsozialistischer Verbrechen	00:25 - 03:05
	Der Lüneburger Auschwitzprozess Zur Bedeutung des Prozesses von 2015 gegen den „Buchhalter von Auschwitz“ – den ehemaligen SS-Mann Oskar Gröning	03:06 - 07:50
	Auschwitzprozess und NSU-Prozess Zu den Verbindungslinien zwischen dem Umgang mit dem Holocaust und dem Terror des NSU	07:51 - 12:03
	Der Münchner NSU-Prozess Zur These vom Staatsversagen, zu institutionellem Rassismus, der Empörung der Gesellschaft und dem Umgang des Staates mit Hasskriminalität nach dem NSU-Prozess	12:04 - 22:13
	Wo wir heute stehen Zum Kampf für Verfassung und Demokratie, auch zur Solidarität im Ulmer Prozess wegen des Brandanschlags auf eine Roma-Familie	22:14 - 31:14